Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-9596-p0001-2

DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF
V 688

Dv 838

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-9596-p0002-7
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-9596-p0003-3
DFG

Bericht vnd Erklerung

Georgij am Wald / der

Rechten Licentiaten / *Philosophię* vnd beyder Artzeneyē Doctoris an jetzo bestalten Physici deß H. Reichs Statt Thonawerdt / Wie vnd was gestalt das new von jm erfunden Terra Sigillata vnd vniuersal Artzeney / wider die Pestilentz vnnd dero zufellen / auch allerley eingenommen Gifft / biß vnnd stich der Gifftigen Thieren / für das Viertäglich vnd allerley Fieber / Seitten stechen / oder geschwehren / auch andern innwendigen geschweren mehr / neuw Haupt oder Vngerisch Kranckheit / Wassersucht / Gelbsucht / Wühren / Grimmen / Sandt / Harnwindt / Contractur oder Leme / Zu wehetagen / auffstossung vnd reinigung der Muetter / verhaltung deß Wassers vnd der Weiber blumen / Ruckenwehe / außtreibung alles verstockten Bluts / reinigung deß gantzen Geblůts im Leib / Frantzosen / deß Miltz vnd allerley anderer innwendiger Glieder verstopffung / allen vnwissenden / vnerkandten / Gehelingen kranckheiten / Gewalt Gottes / Hinfallendt / Freyß oder Vergicht / verfallner Sprach / Labung vnnd erquickung deß Lebens / sterckung deß Haupts / Gedechtnuß / Vernunfft / Sinn vnd deß gantzen Leibs / Vnd vil andern grossen schweren Kranckheiten mehr / zugebrauchen. sey / vnd ein jeder sich daruor bewahren sol / ꝛc..

Der Schatz / so man hie finden thut /
Jst zubezalln mit keinem gut.

GALENVS.

Manifestæ experientiæ est fides habenda, nihil etiam citra rationem audendum: nihil etiam citra demonstrationem Tyrannico more damnandum.

M·D·LXXXI·

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-9596-p0005-5

Arte Coi breuior, minimum nec tripla Galeni
Vita peregißet firmiter artis opus.
Ille tamen, decies denis nonum addidit annum.
Hic, ſeptena quater luſtra ſuperſtes erat.
Felices igitur, quibus antè Georgius am VVald
Quam ſex luſtra videt conſuluit medicus.
Conſuluitq́ idem Sapiens & Iureperitus.
Non mens terrena eſt: uenit ab Arce Poli.
Scire licet, medicis deſertus turpiter æger
Vnius illius ſæpè reuixit ope.
Ille tenet rabidæ medicamina certa Podagræ,
Veſicæ lapides diffluere ille facit.
Succurrit membris atro languore caducis
Dirus hydrops, elephas illius arte fugit.
Abdita naturæ ſcrutantem, illum propé ſolum
Aetas noſtra tulit, poſteritasq́ feret,
Ioannes Haſlerus Bernas
Philoſophiæ ac Medicinæ
Doctor fecit.

An meine Mißgönſter.

WElcher ein rechter Artzt will ſein
Der můß ſein kunſt haben allein
Von Gott/ vnd nit auß falſchem wohn
1. Cor. 12. Sonſt hat er ſchlechte ehr darvon.
Das ſicht man wol wie dieſe bſtehn/
So auff der Gottloſen grundt gehn.
Ich nimb was gut iſt allweg an/
Das keinnůtz laß ich bleiben ſtan.
Wer mich drumb will für ſein Feindt han/
Můß gwiß nit ſein ein Erbar man.
Warheit ſol ſein allzeit mein grundt/
Vnd mich nit jran der falſchen mundt.
Pſal. 94. Dann Recht můß recht bleiben allzeyt/
Vnd dem werdn beyſthan fromme leydt.
Bell wider bell jetzt wie du wildt/
So hab ich Gott zu meinem Schildt.

Amicus Galenus, amicus Paracelſus:
At maxima amica Veritas,
& prævalet.

ANfengklich die würckung belangend/ soll man wissen/ das diese Teutsche Terra Sigillata am Waldina/ alsbald sie eingenommen wirdt/ vnd in den Leib kommet/ den selben vnd aller desselben glider Penetriren vnd durchgehn thut/ Inmassen dann ein jeder solches empfindt/ der achtung drauff gibt. Etlichen werden die hend vñ füß weil es würckt gar ein wenig schwer vnd matth. Etlichen schlaffen sie: Etlichen Zittern sie vnd gruselt jhnen darinn/ doch on allen schmertzen/ vnd wehret nicht lang. Vnd wo sie etwas vberflüssigs/ vnreins vnd böses/ das in Leib nit gehört/ vnd die Kranckheiten macht/ findet/ So greifft sie dasselb an/ on allen schmertzen vnd schaden deß Leibs glieder. Ist dann nun dieselb vitiosa od' schadhafft Materia coaguliert (wie dann nit alle Kranckheiten humores oder feuchtungen sein) so löset sie es alsbald auff vñ verzerts als ein vnsichtig Fewer/ vnd ist doch kein Fewer macht auch kein inflammation weder Metallischer noch anderer weiß/ wie etwan ein neidischer mensch möcht fürgeben. Was aber von jhr nicht kan verzehrt werden/ das schickt sie durch eines jeden glids nechst eignes vnd bequemblichsten außgang hinweg/ also vnd dergestalt/ sol etwas per vomitum vnd vndewen weggehn/ so thut es/ gleichwol ander gestalt auch nit/ als wann der magen durch das gifft hart eingenommen worden/ vnd vol schleims vñ Gallischer Materien steckē thut. Ferner soll etwas durch den Stulgang/ schweiß/ Vrin oder wasser auß geführt werden/ so thut es auch/ doch gar Lindlich/ on schmertzen/ Conuulsion, zwang/ schaden vnd verletzung des leibs glieder/ auch nicht nach art der groben vnd schedlichen Artzneyē/ als da sein Antimonium, Mercurius Præcipitatus, Nießwurtz/ Coloquint/ ꝛc. Sond' lest also wz gut ist vnverletzt bleiben/ sterckt vnd krefftig dasselb. Wer aber vmb die Præstirten vnnd erzeigten Exempla (deren nicht ein kleine anzall) nichts weißt/ der kan vñ wirt die Prob an einem vnvernünfftigen Thier/ dem gifft eingegebē/ erfahren. Solche würckūg aber findet man nit/ weder im Einkhirn/ Türckischē Terra Sigillata/ Bolo Armeno, Theriaca/ Mithridato/ Gulden ay/ noch ard'n artzeneyen/ so man bißanhero wider die Pestilentz vnd gifft gebraucht hat. Ferner vnd zu dem/ so darff man sich mit Purgierē/ Cristieren/ schrapffen vnd Aderlassen nit vil/ wie man bißhero im brauch gehabt/ bemühen. Dann dardurch die Naturen d' Krancken nur mehr geschwecht/ so sie doch billich wider das Gifft solten gesterckt werden. So hat

man auch obseruirt / vnd erfahren / das bemeltem Proceß nach / mehr an der Pestilentz gestorben / dann auffgericht worden.

Souil von der Würckung dieses Terra Sigillata am Waldina. Jetz will ich berichten / wie man sich mit dem selben vor der berührten schröcklichen Kranckheit der Pestilentz Præseruieren vnd bewahren soll.

Mann soll alle morgen nüchtern (weil die Pestis regiert) insonderheit wann mann auß dem hauß gehn will / ein wenig (wie hernach soll angezeigt werden) von disem Terra Sigillata in einē warmen meth oder Suppenbrülin / oder in einem Wehrmuth / oder Cardo benedict / oder Salue / oder Alandt / oder Benedict wurtz / oder Negel oder Wecholderbeer / oder Rosmarin oder sonsten gemeinen Wein / oder deren Wasser einem so hievnden in der Curirung vñ heylung der Pestilentz erzehlt werden / einnemmen / vnd zwo oder drey stund darauff fasten. Der aber daheim in seinem Gemach oder Behausung bleibt / darffs also offt nicht einneſſen / Sonder hat an der bereuchung gnug / die sol von Wechholder holtz / reyß oder beer / oder Weyrauch / oder Mirhen / oder von dem Terra Sigillata am Waldina (welche die lieblichst vnd gesundest bereuchung wer) zu gericht sein.

Die gar starcken Leut sollen von dem Terra Sigillata zu einem Præseruatiff gebrauchen drey Gersten oder Pfeffer körner schwer. Die Mittelmässigen Männer vnd starcken Weibspersonen drithalb Gersten oder Pfefferkörner schwer. In gemein die weiber / vnd die jenigen / so von achtzehen Jaren vnd darunder zwey Gerstē oder Pfeffer körner schwer. Die schwangern frawen / Kindbettern vnd kinder vnder zwölff Jaren anderthalb Gersten oder Pfeffer körner schwer. Die kinder von acht Jaren ein Gersten oder Pfefferkorn schwer. Die Kinder von Sechs Jaren ein halb Gersten oder Pfeffer korn schwer. Denen aber bitter ding zu wider / die mögen darzu honig oder zucker mengen / Mögen auch zucker zeltel darauß machen / oder in einer dürren Feygen einnemmen. Man soll auch stettigs einen Bisemknopff auff die weiß (wie volgt) zugericht in henden haben / daran man reuche. Mann soll der Terræ Sigillatæ am Waldinæ eins oder zwey groblecht zerstossen oder zerschneiden / in ein doppelt leinen tüchlein gewicklet / vnd mit einem Essig ein wenig angefeucht / vnd dann in ein Silbern oder hültzen Bisemknopff von Weckholder holtz gemacht / thun / vnd offt darzu riechen. Neben dem soll man auch ein zeltel diser

Terræ

Terræ Sigillatæ am Waldinæ inn ein Leinen oder Seiden tüchlein binden vnd jmmerzu am halß tragen. Wer viel vnnd offt vnder das Volck kumpt / beuorab zu denen / die mit der bösen Sucht behafft / die sollend ein wenig von diesem Terra Sigillata in Mund nemmen. In der Wochen oder in viertzehen tagen auffs lengst / soll man ein mal so viel von diesem Terra Sigillata einnemmen / als einer / so allbereit mit der Sucht schon beladen einnemmen muß / Dauon man hernach in der Cur vnd heilung gnugsamen bericht finden wirdt. Diß soll zu morgents nüchtern beschehen / darauff ein stund / anderthalb oder zwo / so lang es die krafft erleiden mag geschwitzt / vnd vier stund vngefehrlich nüchtern geblieben / Wer seine stulgäng nicht täglich haben kan / der soll sie jhm mit zäpfflein von Alaun / oder Speck oder Seyffen / oder von vier Lot gesotten Honig vnnd zwey quintel gestossen Senetbletter vnd ein quintel Saltz vermischt / Oder mit andern geringen Purgir Artzneyen / als von Himmel schwertel / oder Senet / oder Engelsüß / oder Zwetschgen / ꝛc. machen. Was einer für Speiß meiden soll / wirdt hernach in der Cur erzehlt. Ein geringer subtiler Wein ist der nützlichest Tranck. Sonsten soll sich auch einer hüten vor füllerey / Zorn / Forcht / Trawrigkeit / Mittagschlaff / gemeinen Bädern / vnd aller vnsauberkeit / etc.

Also hat man gehört / wie man sich mit diesem Terra Sigillata vor der Pestilentz bewahren soll / Jetzt will ich auch ferrner anzeigen / wie man damit dieselb vnd dero zufellige Kranckheiten Curieren vnd heylen soll.

Demnach wenn Gott der HErr einen mit dieser erschröcklichen Sucht der Pestilentz heimsuchet / So soll er erstlich vnnd zuvorderst Gott den Allmechtigen vm̃ abwendung seines Zorns vñ der Kranckheit / mit rechtschaffner Buß vnd Warhafftem glauben anrüffen vñ bitten. Darnach soll er als bald vnd von stundan je ehe je besser diese Terram Sigillatam am Waldinam in nachverzeichneter quantitet vnd gestalt einnemmen / Vnd darauff in einem bett wol zu gedeckt / vngeschlaffen / zwo / drey oder vier stundt / so lang es die krafft vnd natur erleiden mag / schwitzen / vnd Letzlich den Schweiß mit Tüchern gar wol vnnd Warm abtrücknen / vnd den Krancken in ein frisch Bett / vnd frische Tücher legen. Den gar starcken Leuten sol man ein gantzes Zeltel / wie es ist geben / Helt einen Scrupel oder den dritten theil von einem quintel. Den Mittelmessigen Mannen vnd Starcken

Weibs personen soll man Sibenzehen oder achtzehen Gersten oder Pfeffer körner schwer vngeferlich geben. In gemein den Weibern/ vñ denen so von achtzehen jaren vnd darunder sol man fünfftzehen od' sechtzehen Gersten oder Pfeffer körner schwer vngefehrlich geben. Den Schwangern Frawen/ Kindtbettern vñ kindern vnder zwölff jaren/ sol man Zwölff oder dreytzehen Gersten oder Pfeffer körner schwer vngefehrlich geben. Den kindern von acht jaren sol man acht oder neun Gersten oder Pfeffer körner schwer vngefehrlich geben. Kindern vnder Sechs jaren/ soll man Sechs oder Sieben Gersten oder Pfeffer körner schwer vngefehrlich geben. Ferrner es sey Sommer oder Winters zeit / es kom̃ auch ein person die Pestilentz mit hitz oder frost an/ so mögen es alt vnd junge Leut/ schwangere Frawen/ Kindbettern vnd kinder/ dise Terram Sigillatam einnemen/ in einẽ kleinen Trüncklein nem̃lich einen oder zwen Löffel vol gewermbten Cardo benedict/ oder Wein rauten/ oder Erdrauch/ oder Vehedistel/ oder Borago/ oder Erdbeer/ oder Creutzwurtz/ oder Schlisselblumẽ/ oder Ehrenpreiß/ oder Eysenkraut oder Braunellen/ oder Melissen oder Bethonien/ oder Saurampffer wassers/ oder Rosen essigs/ oder eim geringen weissen weins/ ein wenig mit Rosen essig vermischet / d' gleichwol gegen den kindern nit sol gebraucht werden. Oder die solche wasser vnd Materien zur not nit haben köñen / die mögen es in einẽ warmen geringen vnd nit sehr gehöpfften Bier vnd Erbiß od' Fleisch brülein einnemen. Welche aber nicht gern bitter ding brauchen/ die mögen es einnemen in einem Meth/ oder mögen darzu Honig oder Zucker mengen. So auch die Artzeney wider von dem krãcken brechẽ oder stossen wolt / sol man jm so offt widerum̃ ein andere geben/ vor angezeigter quantitet vñ gestalt/ biß sie bleiben thut/ doch sol allweg zuuor der mund mit essig vnd wasser vnder einander vermengt/ oder Wein/ oder wasser allein/ welches man in der not haben kan/ wol auß gespület werden. Damit aber auch die Artzeney desto lieber bey dem Krancken bleibe/ so sol man ein schnitten Brot (wañ es bähet/ wers besser) in essig netzẽ/ darauff Muscatnuß puluer strewẽ/ vnd dem krancken für den mundt heben / vnd darzu riechen lassen. Auch ein vngesotten roh Ey jm in das grübel vnder der gurgel legen. Wann der Patient nicht schwitzen kan/ sol man jhm den Rucken ab vnd ab/ vñ die Solen an beyden Füssen mit Lorber oder Rauten/ od' Holder blü/ oder Sanct Johanns kraut blü öl/ on Terpentin zugericht/

richt/warm schmiren/vnd darnach etlich gepratn: zwibel genom̃en/ vnd halb so viel Holder oder Weckholder Seltz oder Latwergen/ vnd̄ einander gemenget/auff ein leinen tuch Pflasterweiß gestrichē/ vnd auffs wermest vber den Nabel geschlagen. Oder einen heissen newen Ziegel stein mit einem leinen tuch in essig genetzt/vm̃geschlagen/zun füssen an die Solen gelegt. Oder man mag vier säcklein von leinem tuch machen/dieselb mit Schelkraut oder brennend nesseln/oder Cardo benedict kraut anfüllen/ vnd wann sie ein weil im wasser gesotten / sol mans ein wenig auß trucken / vnd darnach eins zwischen den Beinen ob den Knien legen / das ander vnden an die Solen/das dritt vnder den Rucken/vnd das vierdt vornen auff das Hertz grüblein. Im schwitzen sol der Patient/wie vor vermeldet/ mit schlaffen/auch jm der schlaff jnnerhalb den ersten vier vnnd zwentzig stunden keins wegs gestattet werden. Wañ er aber je sich deß schlaffens nicht enthalten köndte/sol man jhn bey der Nasen/Ohren vnd haar zopffen/auchstäts einen schwam̃ oder tüchlein/in scharffen essig genetzet für die Nasen halten. Dieweil er schwitzet / sol man den lufft im gemach mit allerley bereuchung seubern. Man kan auch kein bessere/gesundere vnd lieblichere bereuchung haben / als wann man ein wenig von dem Terra Sigillata am Waldina auff ein glut leget/ das krefftigt vnd sterckt die natur gewaltig vnd verdreibt all böß vnd schedlich lufft / etc. So etwa der kranck im schwitzen ohnmechtig wirt/sol man jhn nicht geheling auß dem schweyß reyssen vnd külen/ Sonder man sol jn im bett erquicken vnd laben mit wolriechenden vnd köstlichen wassern/als Rosen oder Negel blümen oder Lauendel essig. Mañ mag jm auch beneben eingeben ein etlich tropffen Zimetwasser oder andern köstlichē lebendigen wassern. Item eingemachte Citronen/oder Margranten/oder Krafft zeltel / oder Rosenzucker/ oder Barago zucker/oder Melissen zucker / oder Veyel zucker/ oder Erbsal/oder S. Johanns Berlin Safft. Aber die best labung wer/ das man ein gersten korn schwer von dem offt berührten Terra Sigillata vnder zimlich vil zucker vermengt/in einem oder zwen Löffel voll Lauendel/od̄ Melissen /oder Saurampffer oder Rosen wasser eingebe. Beneben soll man auch nemmen ein Eyer dotter / Weyrauch/ Saffran / vnnd Saltz jedes gleich vnnd souil als mann mit zweyen fingern fassen kan / wol vnder einander gemischet/vnd pflasterweiß vber beyde Puls der henden gebunden. Dieser gestalt sol

man

man jhn auch laben / wann jhm nach dem schweiß ohnmechtig werden wolt. Vnd da jhn auch im schwitzen ein solcher grosser durst vberfiele/das er vermeint könt nicht vngetruncken sein/So mag man jhm der jetz bemelten Wasser eins mit einem oder zween Gersten körneschwer von dē Terra Sigillata am Waldina vnder zimlich vil zucker vermenget ein guten trunck oder zwen/vnd mehr als sonst zur labung gehört/doch nicht zu sehr kalt zu trincken geben/vnd nicht desto weniger den schweiß gar verrichten / Aber gar nichts getruncken wer am füglichsten. Mann sol auch gut achtung geben / das der Kranck im schwitzen das haupt nit vnder der decke/sonder frey habe/vnd ist gnug daß es mit einer schlaffhauben vmbgeben sey/Vnd da auch im schwitzen das Haupt mit hitz beschweret wurde / So sol man nemen etlich lebendige Krebsen die selb also lebendig in einē mörser zu einem mueß zerknitschen/durch ein Leinen tuch getruckt/vnd ein wenig Rosen oder Holderblust Essig darvnder gemenget / auff ein toppelt Leinen tuch gestrichen / vnd dann vber beyde schläff vnd stirn gelegt/ vnd wann es trucken worden/widerumb in jetz angezeigte Materien eingenetzt vnd vbergeschlagen/Dieses so offt gethan/biß die hitz vergangen. An dessen statt mag man auch nemen von vier Eyern das Clar / darunder vier Löffel voll Holder oder Rosen essig sampt einem quintel Gaffer vnd einem quintel Weyrauch klein zerriben vnd gestossen vermenget/ wol vnder einander geklopffet/vnnd dann angeregter gestalt vber die schläff vnd stirn geschlagen.

Wann nun der Kranck gnugsamlich geschwitzet/so sol man das bett/wie oben berichtet / mit rein geweschnen tüchern erfrischen / oder da es in seim vermögen / sol man jhn in ein ander bett vnnd Gemach/ inn welchem der Lufft auff vor angezeigter weiß gereiniget / legen. Nach dem Schweiß zwo stundt vngefehrlich (wann es jhm anderst nicht zu lang vnnder zu Schwach) sol mann jhm geben ein Hennen oder Capaun oder ein Krefftigs fleisch Süpplein / das zimlich wol geseuwret sey mit Essig /vnnd diß sol offt beschehen/damit er sein gemach widerumb zu Krefften gebracht werde. Er sol etlich tag/starck/ grob/schleimig/scharpff gewürtzt vnd vndeuwige speiß meiden/vnangesehen/ ob er sich schon wol befunde/Vnd was er sonsten essen thut/ das sol ein wennig sawr gemacht werden von Essig oder von sauren Säfften / als Erbsal / oder Johanns Berlein / oder Weichslen oder Sauwrampffer / oder Agrest / oder Citronen / oder Limonien/ oder saur Pom-

saur Pomerantzen/ꝛc. Sein tranck sol sein ein frisch Brunnenwasser/ darinnen zimlich vil zucker Rosat/oder (das noch besser wer) der jetz berürten Säfften einer zerriben/sonderlich der Erbsal Safft/Vnd bestreichen auch ein schnitten Brots/ ein geweichet sey. Solches Tranck ist jhm gesunder als gesotten Gerstenwasser/ welche die krancken nur noch mehr schleimiger machen. Den wein sol er meyden auff vierzehen tag vngefehrlich/es wer dann sach/das einer gar Krafftloß vnnd schwach/auch deß Weins gewohnet/ So mag man jhm als dann ein geringen/ Subtillen weissen Wein zutrincken zulassen/ Doch daß er mit Rosen/oder Sauwrampffer/oder Borago oder Melissen wasser/ oder mit nechst hieoben angezeigtem tranck gemischet sey. Neben dem essen vnd trincken/sol man stettigs andere gutte sterckung gebrauchē als die jenigen/ so ich oben erzehlt. Vnd sol in sonderheit von diesem nach verzeichneten Latwerg im tag gar offt schlecken/ Mañ sol nemmen Rosenhonig drey lot/ Erbsal Safft zwey lot/ Engelsies vnnd Fenchel samen klein zerstossen jedes ein quintel/ vñ alles wol vndereinander gemenget. Dieser Latwerg krefftigt/ kült/nimpt den husten weg/vnd behelt den Leib fein natürlich offen/Wer jn siesser wil habē/ sol noch ein lot Rosenhonig darzu mengen. In henden sol er allweg etwas wolriechendts haben/daran er reuche/ Vnnd kan nichts lieblichers vnd das jn mehr erquicke/haben/Dann den Bisemknopff/so ich droben in der Præseruierung vnd bewahrung vor der Pestilentz verordnet. Außwendig sol man jhm die lincke brust/ darunder das hertz ligt mit diesem nachfolgenden Sälblein offt schmieren. Mann sol nemmen Melissen ein quintlein/ Saffran vnd Gaffer jedes ein halb quintel mit frischem butter zu einem Sälblein gemacht. Diß sterckt das hertz sehr wol/Vnd mag vor/in vnd nach dem schwitzē gebraucht werden. Er sol auch den mundt mit deren Materien einer so hieoben darzu verzeichnet offt spülen.

Wann dann nun der Kranck den ersten Schweiß vollbracht/ so sol er nach acht oder neun stunden (wann es jhm anderst krafft halben müglich) widerumb ein Terzam Sigillatam einnemmen/ vnnd sich aller dings halten/ wie hieoben erzehlt. Vbersteht er nun auch diesen schweiß/So bedarff er sich hernach nichts mehr befahren/wann auch die Sucht schon vber die 24. stunden angestanden/ Es wölle dann Gott der Herr sonderlich einen straffen/ Oder es ist einsen von Gott auffgesetztes Zill verhandē. Es sol auch nachvolgends der kranck nicht

vnderlassen / noch alle tag / oder auffs wenigst vber den andern tag / allwegen so lang er sich vbel befindet / auff acht tag vngefehrlich ein Terram Sigillatam angezeigter gestalt / ein zunemmen / Vnd allwegen darauff geschwitzt / Damit das Gifft gar durch Gottes hilff weg getrieben werde / vnd nit wie es bald beschicht wider komme. Doch darff er hernach so lang nit mehr schwitzen als zuuor.

Ferner wañ sich Beulen / Drüsen oder Blattern erzeigen / so sol man die bletter von Braunbeer staudē / oder Flöhkraut (dz noch besser vñ krefftiger wer) mit den schwartzē oder roten flecken in wein sieden / vnd Pflasterweiß ein wenig warm vberschlagen / dz weicht vñ macht nit allein zeitig die beulen vñ geschweren / sonder zeucht auch dz gifft gewaltig vom hertzen. Oder man mag an deren statt nemmen weitzen mel / Honig / vñ ein wenig Saltz / ein teiglein darauß gemacht vñ vber geschlagē. Oder man mag auß Bolo Armeno vñ Feygē wol vnder einander gestossen / ein Pflaster machē. Oder man mag nemmen einen zimlichen grossen gebratnen zwibel / oder vogelleim / vñ darunder ein gepuluerts Zeltlein deß mehr bemeltens Terræ Sigillatæ mengen / vnd Pflasterweiß / wie angezeigt / vbergelegt. Doch sol man achtung geben / das solche pflaster auffs wenigst im tag zweymal ernewret / vñ in der mitte etwas geöffnet werden / damit die Gifftigen deñff außschlagen mögen. Wann nun die Beulen also zimlich herfür gezogē / vnd aber von jhn selbst nicht auff brechen wolten / So sol man sie am dritten tag hernach oder zuuor / ob sie schon nit zeitig / mit einer flitten öffnen. Darnach sol man die offtbemelt Terram Sigillatam / oder Alaun / oder Vitriol / oder Weinstein klein gepuluert mit honig vnd Eyr doter / zu einem Sälblein machen / vnd ein feßlein damit bestreichen / vnd in den schaden legen. Darüber sol man auch nach verzeichnets am Waldinisch Pflaster legen. Oder man mag auch eben mit disem am Waldinischen Pflaster ein wiglein od' feßlein bestreichen / in den schaden gelegt / vnd von aussen darauff das Pflaster / wie jetz bemelt. Dardurch wirdt nit allein das faul fleisch / Eytter / vnd alle vberflüssige vnreinigkeit auß den geschwehren weg genommen / Sonder sie werden auch dardurch von grund auß gereinigt / vnd zu vollkommlicher heilung gebracht. Das Am Waldinisch Pflaster sol also zugericht werden. Man sol Ammoniaci klein zerstossen vier lot in einem essig zerlassen / vnnd sittigklich sieden / vnnd dann also heiß durch einen Sack seyhen vnd trucken / So bleibt das vnrein dahinden. Dar-

den. Darnach sol man was durch gesigen vnd getruckt / widerumb sieden so lang biß der essig gar daruon gerochen. Man sols auch stettigs rüren / Damit es nit anbrenne. Dann sol man in einem andern besondern verglasierten Hafen / oder pfannen zehen lot wachs vnd Sechs lot Hasenschmaltz bey einem Feurlin gar langsam zergehn lassen / vnd wann es ein wenig kül worden / So sol man darnach den vorgesotten Gummi / vnd darzu Dannenhartz zehen lot / Item Terpentin / Myrrhen / Meußörlin kraut / Tormentil jedes zwey lot darein thun / Doch sol alles zuuor klein gepuluert werdē / Was sich puluern leßt vnd also zu einem Pflaster gemacht. An statt deß Ammoniaci mag man so viel Galbanj oder Bdellij nemen. An statt deß Hasenschmaltz souil Leinöls / aber das hasen schmaltz wer besser. An statt der Myrrhen souil Weyrach oder Mastix. An stat deß Meußörlein kraut sovil Magnet / oder gelbē Agstein / der Magnet aber wer am besten. An statt der Tormentil / souil Naterwurtz oder Boli Armeni. Diß Pflaster ist auch gar trefflich gut zur weichung / herfürziehung vnd zeitigmachung der beulen vnd geschwehren. Das glied herumb ringsweiß beuorab wann es ein schwartze blatter ist / sol man mit Garben / Wegdritt / Genserich / Gulden gunsel / breiten oder spitzigen wegrich safft schmiren / Damit es nit weiter vmb sich brenne. Oder man mag nemen Bolum Armenum, vnd mit weissen Gilgen od Rosen öl ein Sälblein gemacht / vñ wie jetz angezeigt / gebraucht.

Letzlich sol man hiebey wissen / wann sich zufelliger weiß (wie es offt beschicht) begebe / das einer nach dieser schwehren Kranckheit Würm oder durchflüß bekeme / daß er auch darfür am vil benenten Terra Sigillata ein gewisse Artzeney haben kan. Aber es darff einer auffs einneßen nit schwitzen / wie man in der Peste thun muß. Es sol auch ein jede Person jrē alter nach vier Gersten oder Pfeffer körner weniger nemen / als droben verzeichnet. Die jenigen so wūnd haben / sollen sich auch beneben in vnnd vmb den Nabel mit S. Johanns kraut / oder Rauten / oder Wehrmuth öl zuuor zimlich gewermt / offt im tag schmieren. Die aber mit den durchflüssen behafft seind / die sollen auch beneben Kütten Latwerg oder Saurampffer safft / oder Muscatnuß / oder Tormentill / oder Natterwurtz / oder Mandelmilch vnnd dergleichen sachen brauchen. Doch sollen sie mit diesen stücken nit zu gehelig gestelt werden.

Souil sey geredt / wie vnnd was gestalt man (mit verleyhung

Göttlicher Gnaden) durch die Terram Sigillatam am Waldinam die Pestilentz vnd der selben zufelligen kranckheiten Curiren vnd sich darvor bewaren sol. Jetzundt wil ich auch weyter anzeigen wie es wider andere schwere kranckheiten mehr zu gebrauchen sey.

ERstlich wann einem Gifft von Thieren / Metallen / Mineralien / Kreuteren / Schweinen / oder andern gewechsen inn speyß oder tranck gegeben wirdt / der sol von stundan diese Terram Sigillatam in einem guten trunck gemeinen warmen Wassers / oder Honig wassers / oder Baumöls / oder Nußöls / oder biter Mandelöls / oder Wehrmut Weins (der sehr bitter ist) einneinen / vnd nicht darauff schwitzen / das wirt jhn alsbald vndewendt machen / vnd von jhm weg treyben / was Gifftigs im Magen ligt. Wann er also gnugsam vngedewet / so sol er nit lang feyren / sonder als bald widerum̃ ein Terram Sigillatam in einem̃ kleinen trünncklein guten warmen Weins / oder der oberzehlten Wasser oder Tränckern einem einneinen / in welchē der jenig / so mit der Pestilentz behafft / einneinen sol / vñ darauff gar wol schwitzē / So wirt dardurch das vbrig gifft / so sich in dē Leib außgetheilt / weggetriben. Da er sich aber auff diß / noch ein wenig math vnd schwach befunde / so sol er nit nach lassen / hernach noch auff ein etlich tag alle morgen / oder auffs wenigst vber den andern tag allzeyt nüchtern ein Terram Sigillatam ein zunemmen / vnnd darauff geschwitzt / damit das Gifft gar auß dem Leib komme. Man sol auch alhier mercken / wañ einer morgens nüchtern diſe Terram Sigillatam einneinen thut / das jm denselben tag / kein gifft / wie groß es ist / schaden kan. Vnd ist vnnötig / das einer dieser gestalt darauff schwitze.

ZVm andern / Wann einer von einem Wüttenden Hundt / Schlangen / Natern / Scorpion / Spinnen / oder andern Thierē gebissen oder gestochen wirdt / so sol er diese Terram Sigillatam auch inn deren Wasser oder Tränckern einem einneinen in welchem der jenig / so mit der Pestilentz behafft / einnemmen sol / Vnd wol darauff schwitzen / vnd sich hernach fernner aller dings halten / wie jetz von dem eingenommen gifft gemelt. Vber den biß oder stich / sol man deren Pflaster eins / so ich droben bey den Pestilentz Beulen vnd Geschweren erzelt / vberschlagen vnd darnach zur heylung bringen / wie am selben ort angeöeygt.

ZVm dritten / Wann einer das Seytten Stechen oder Brustgeschwer / Pleuritis genannt / hat / So sol er diese Terram Sigillatam

tam in einem kleinen trincklein/Cardo benedict oder Vehedistel/oder Wegwart/oder Pfaffenblatten/Oder Manßtrew/ oder weyß Weg distel/ oder Bocksbart/oder Borago/oder Pastemētkraut/oder Ochsenzungen / oder Ritterspoin / oder Braunellen/ oder Gulden Gunsel / oder Stallkraut wasser/oder inn einem Meth/ oder Fleisch oder Erbiß brülem einnemmen/ vnd darauff schwitzen so lang es die krafft erdulden mag. Wer aber jetz berürte wasser nicht haben kan / der sied die kreuter in gemein Brunnwasser/vnd brauch es/wie bemelt. Nach acht oder neun stunden (wann es jm anderst krafft halben müglich) sol er widerumb ein Terram Sigillatam einnemmen/vnd abermahlens darauff schwitzen. Volgends sol er sich die andern tag halten / wie droben von den jenigen gemelt so an der Pestilentz kranck ligen. Er sol auch im tag etlich mal / bevorab zu morgents vnnd nachts von dē nachvolgenden Tranck trincken. Mann sol Cardobenedict kraut vier lot/vnd Rosen honig oder gemeinen Honig zwölff lot in einer Maß wasser/auff ein gute stund sieden lassen /durch ein leines Tuch siehen/ vnd dann was durch gesigen/gebraucht. An statt der Cardobenedict mag man neñen/ der andern jetz bemeltē kreutern eins. Aber Cardo benedict hat vor allen andern den preiß. Beneben sol er auch von der Latwerg / von Engelsieß/Fenchelsamen / Erbsalsafft vnd Rosen honig zugericht/so man droben in der Pestilentz verzeychnet findt/im tag gar offt schlecken/vñ kan so offt darvon mit schlecken/ es ist jm gut. Eusserlich sol man der schmertzleydenten seitē also zu hilff komē. Man sol auch Cardo benedict / oder der andern jetzberürten kreuter eins/in Baumöl/oder butter/oder Leinöl (dz am bestē/wer es geruchs halben leiden möchte) sieden lassen/ durch ein leines tuch seyhen vnd trucken/ wz durchgesiegen vnd getruckt mit demselben sol man die schmertzleydent seyten gar offt warm schmiren. Man sol auch darinn ein wüllen fleck eines tällers groß/er sey blaw/rot/oder ander farben netzen/vnd dz öl ein wenig davon abtrucken / vnd warm vber die stechend seytten gelegt/ Vnd diß sol auch offt beschehen. Dieweil auch bey diser kranckheit grosse hitz ist/so sol man vber beide schläff/stirn vnd Pulß vorn an beiden Henden / deren vberschlag einen/so ich droben in der Pestilentz vnd hieunden in der Vngerischen kranckheit verordnet anwenden. Die solen an Füssen sol man mit essig darinn saltz vermischt sey offt reiben. Man sol auch vielmalens sich mit essig vnd wasser vnd einander vermengt/oder mit deren Gurgelwasser einē/so man hieunden in

der Vngerischen kranckheit verzeichnet findt/gurglen/vnd die Zungen schaben. Zu seinem täglichen vnnd stetten tranck/ sol er eben diß tranck brauchen / so ich droben den jenigen/die mit der Pestilentz behafftet/verordnet. Durch dise mittel allein/ werden die Brüst geschwehr/Seytten stechen/Husten vnd enge deß Athems / Zumal on die Aderläß abgewendet. Diser gestalt ist auch dise Terra Sigillata wider andere inwendig gifftigen geschwehren mehren anzuwenden.

VOm Vierdten / Wann einer mit dem Pestilentzischen / gifftig vnd hitzigem Fieber/die Vngerisch oder new Hauptkranckheyt genañt/behafft wirt/ So sol er diſe Terram Sigillatam in deren wasser einem/die ich droben in der Pestilentz vnd Brustgeschweren verordnet einnemmen/ vnnd gar wol darauff schwitzen / auch sich nachfolgends aller dings halten/wie von den selben kranckheiten angezeigt. Den Latwerg von Engelsieß/Fenchel/ꝛc. dessen verzeichnus man droben in der Pestilentz findt / sol er gar offt vnd fleissig brauchen. Vber bede schläff / stirn / pulß vorn an beden henden/vnd vmb den halß/sol man Flöhkraut/oder Gensereich/in Rosen/ oder holderblü / oder gemeinen essig gesotten/vberschlagen/ vnd offt erfrischen. Oder man mag auch an deren statt/den vberschlag von den Krebsen/oder die andern/so ich droben in der Pestilentz/zu abwendung deß Haupts hitz verordnet/gebrauchen. Vorn am Leyb vber bede brüst/ sol man auch jetz bemelten vberschlag von den Krebsen anwenden. Oder man mag an dessen statt ein doppelt leinen thuch/in ein Rosen oder Holderblü/oder gemeinen essig/darinn zimlich vil klein geriben Alaun vermengt sey/netzen vnd vberschlagen/ꝛc. Die Solen an füssen/sol man jhm offt mit essig darinn Saltz vermischet sey/reyben. Diß sol alles ein gute weil nach dem schweiß beschehē. Aber der vberschlag vber die schläff/stirnn / pulß vnd vmb den Halß/mag auch im schwitzen gebraucht werden. Die Breun sol also abgewendet werdē. Man sol neñen den Safft von Lebendigen gestossnen Krebsen/vnd Rosen oder Holderblü/oder gemeinen Essig jedes gleich/wol vndereinander gerürt/vnd sich offt damit gegurgelt. Oder man sol an dessen statt der nachfolgenden wasser eins gebrauchen. Man sol neñen ein halbe maß Braunellen / oder Haußwurtz / oder Saurampffer/oder Ochsen zungē/oder Vehedistel/oder Lindenblü/oder breitwegrich/oder Saurklee/oder Seeblumen/oder Mangold/oder Rosen wasser/vñ vnder deren wasser eins/zwen löffel vol Saurach

safft/

safft/vnd ein halb lot Salniter mengen/vñ sich/wie bemelt offt gurgeln. An statt deß Saurach safft mag man auch neñen Maulber oder S. Johanns Berlein Safft. Man sol auch die zung offt mit einem zungen scheberlein schaben/auch ein schwemblein/oder thüchlein von einem Scharlach an ein riedlein binden in diß wasser neñ/ vnd also hinden in Halß fahren / vnd alles wol darmit außseubern. Man mag auch wol biß weillen/vom bemelten wasser etwas hinab in Leib lauffen lassen. Zu seinem täglichen vnd stetten Tranck/sol er eben diß tranck brauchen / so ich droben in der Pestilentz verordnet. Vor der Läß sol man sich als einem Gifft hüten. Diese kranckheit hat ein theil vermeinte ärtzt auff ein news widerumb in die schul gefürt/das sie jhren lang hergeübten Methodum oder Proceß verendert / das aber (leyder) erst nach grossem schaden vnd verderbung der krancken beschehen / Gott verzeihe jhnen/vnnd geb gnad / das sie sich auch in andern stucken mehr darinn sie hochlich jrren/ weisen lassen. Wer vor dieser kranckheit/auch obberürten Seitten stechen/ vnd Brust geschweren/ wil bewahrt sein / der sols wochendtlich anwenden wie droben in der Præseruierung der Pestilentz angedeutet.

Zum Fünfften kan man dise Terram Sigillatã nutzlich brauchen/wider das Vierteglich vnd allerley Fieber/ wann mans in deren wasser oder trancken einem/ so ich droben in der Pestilentz vnd Brustgeschwehren verordnet / zwo stundt zuuor ehe das Fieber komen sol/einneñen/vnd wol darauff schwitzen thut/ vñ diß sol hernach so offt beschehen / biß das Fieber gar nach gelassen. Wann der Magen (Inmassen offter mallens beschicht) auff geschwellen thut/ So sol man jn im tag etlich mal mit deren öler einem/so ich hernach im Grüñen verordnen werde schmiren / vnd nach verzeichnets pflaster darüber legen. Man sol neñen zwo oder drey gauffen vol Haber oder Weitzen kleyen/in ein hafen oder pfann gethan / darüber soviel essig gossen/daß es ein mueß gebe/ein halbe stund vngefehrlich gesotten/dann in ein leines Säcklein Pflasterweiß gestrichen/vnd zimlich warm(das der Kranck erleiden mag) vber den magen gelegt. Wañ es kalt worden/sol mans widerumb wermen/vñ offt ein frische Materi darzu genoñen. Ehe das man aber diese Terram Sigillatam anwendet/sol die Person zuuor wol purgiert sein. Vnd also werden die Fieber von grund auß curirt / außgenoñen die Schwindsucht/ darzu noch etwas mehrs gehören thut / dauon aber zu anderer zeyt gehandelt sol werden.

Zum

VOm Sechsten ist diese Terra Sigillata gar dienstlich vnnd gut wider die Wassersucht vnnd allerley Farbsucht / so man sonsten Gelbsucht nendt / anderst nit gebraucht als wie jetzundt von den Fiebern berichtet.

VOm Sibendē ist dise Terra Sigillata gut wider allerley Grimmen oder Reissen im Leib / wann mans in einem kleinen trünckelein warmen Baumöl / oder Sieß mandel öl / oder zerlassen butter / oder Lein oder Lor öl (welche zwey dem sie nit zu wider / am besten weren) einneñen thut. Wer es also nicht wol trincken kan / der mag darzu mengen ein Muscatell / oder Reinfall / oder sonst einen guten siessen wein. Wer auch schmertzens halben nit darauff schwitzen kan / der darff nit schwitzen / Aber sol sich sonsten warm halten. Inn vnd vmb den Nabel / vnd wo er sich schmertzlich befindt / sol man jhn mit nachfolgendem öl oder Selblein offt vnd viel mal warm schmiren. Man sol Cardo benedict kraut inn Baum oder Lein öl oder Butter zwo stundt oder etwas lengers sieden lassen / vnd darnach durchseyhen vnd trucken / vnd was durch gesigen vnnd getruckt / mit demselben sol man jhn (wie angezeigt) schmiren. Diese jetz bemelte öl weren viel krefftiger wann mans nach dem sieden Distelliert hett / vnnd zur notturfft behalten. Man sol auch einen Wüllen fleck eines Tällers groß in dieser ölen eins netzen / das öl ein wenig darvon abtrucken / vnnd warm vber den Nabel legen vnd offt erwidern. An statt Cardo benedict mag man Schelkraut / oder Brennendtnessel / oder Berenklaw / oder Wermuth neñen. Vor kaltem vnd saurem essen vnd trincken sol er sich als einem Gifft hütten. Also auch vor Purgieren vnd Cristieren / Damit man in gemein die Leut pflegt zu blagen / Dann dardurch die Contractur (wie man auß erfahrung weiß) geziglet wirdt. Wann die Kranckheit auff ein eingenoñen Terra Sigillata nit gar weg gangen / so sol mann noch öffter eins brauchen.

VOm achten wirdt durch diese Terra Sigillata die Contractur oder Leme von grundt auß abgewendet / Man sols in einem kleinen trüncklein warmen Rautten / oder Erdrauch / oder Cardo benedict wasser / oder inn einem Meth oder Bier / oder Reinfall / oder Maluasier / oder Muscatell / oder Alandt / oder Cardo benedict / oder Salue / oder Benedict wurtz / od Negel / oder Weckholderbeer / od Roßmarin / oder sonst gemeinen Wein oder Suppenbrülein / einnemmen / vñ in einem schweißbad (das allein von Weckholder Steudlein /

oder

oder Schelkraut/oder Berenklaw/oder Ehren preiß/oder Gamander/oder Meñwel wurtz/ oder Tausentgulden Kraut sol zugericht sein/gar wol darauff schwitzen/so lang es die krafft vnd natur erleyden mag. Im bad sol man beneben die Juncturen oder geleych mit deren öl oder Salben einer/so ich nechst hieoben im Grimmen zum bauch außwendig verordnet gar wol schmieren. Der bäder sol man etlich vnd vil brauchen/vnd alle tag oder vber den andern tag eins. Wann mans aber nit alle tag braucht/so soll man denselben tag/an welchē man ruhet/die Juncturen oder geleych(wie auch sonsten wañ man badt)zu morgens/vnder tags/vnd nachts mit bemelten öler oder Salben einer warm schmiren. Wer mit diser kranckheit behafft/ sol sich eben vor dem hüten/daruor sich hüten sol/so das Grimmen hat.

Zum neundten/ Ist dise Terra Sigillata gar ein bewerte Artzeney zu dem Grieß oder Sandt/ Harn wind vnd verhaltung deß wassers. Es sol ein jede Person jhrem alter nach vier gersten oder Pfeffer körner weniger als droben in Curirung vnd heylung der Pestilentz verzeichnet/in einē kleinen trünclein weckholderbeer/ oder Erdber/oder Cardo benedict/oder harnkraut/oder Stallkraut/ oder Storckenschnabel/oder Bibernelkraut/oder Peterlinkraut/ oder Meerhirsen kraut/oder Körpffel/oder Manstrew wasser/oder in einem Meth/oder Reinfal/oder Allandt/oder Cardo benedict/od Wehrmuth/oder Benedict wurtz/ oder Rosmarin oder Weckholder beer/oder sonst gemeinen Wein einneñen/vnd gleich darauff in ein Lenden bad/allein von acht oder neun handuol Stallkraut oder Manstrew kraut/oder Weckholder steudlein/oder Sanct Johanns kraut zugericht/biß an nabel sitzen/vnd so lang baden biß der schmertz weg gangen. Man sol aber achtung geben/daß das bad/nit zu heiß seye. Nach dem bad sol man die Lenden oder geschlossen mit Leinöl/ darinn Manstrew oder Stallkraut gesotten sey/oder mit S. Johanns öl warm schmiren. Wann durch ein bad der Sandt nit gar weg genoñen/so sol man folgende zeit öffter eins brauchen/Vnd so offt biß man nichts mehr spüren thut. Ist auch sach/dz sich ein grosse verstopffung deß Leibs (wie gemeinlich bey diesem anligen beschicht) angesetzt/so sol man zuuor derē Stulzäpfflin eins/so ich droben in der Præseruierung vnd bewahrung vor der Pestilentz verordnet/anwēden/vnd weren gleichwol hierzu die letzt gesetzten Stulzäpfflin von Senet zugericht am besten. Der aber auff den Grieß oder Sandt

genaturt vnd hinfüro darüor wil bewahret sein/der sol seinem alter nach wochentlich einmal oder zwey/oder dreymal auffs meist von disem Terra Sigillata souil vnd der gestalt morgents nüchtern einneñen / als droben in der Præseruierung vor der Pestilentz verordnet. Doch wer auch beneben nutz vnd dienstlich / das einer Monatlich ein geringe Purgation gebraucht het. Wer diesem Raht nach kompt/darff sich deß Grieß oder Sandts nit besorgen.

Vm Zehenden / Ist disse Terra Sigillata gut zur Reinigung der Muetter/vnd verhaltung der Weiber Blumen. Man sols einneñen in einem kleinen trünncklein Cardo benedict/oder Berenklaw/oder Beyfuß/oder Metter/oder Wegwart/oder Melissen/oder Bethonica / oder Andorn/oder Erdtrauch/oder Tausendgulden wasser. Oder wann man diser wasser eins nit haben kan/sol man an deren statt Cardo benedict/oder Allandt/oder Wehrmuth/ oder Rosmarin/oder Weckholder beer oder sonst gemeinen wein/ oder ein warms Suppen brülein gebrauchen/vnd wol darauff geschwitzt. Jn vnd vmb den Nabel/Geschlossen vñ hinden am Creutz des Ruckens/ sol man die kranck Person mit deren kreuter ölen oder Selblin einem/so ich im Grüñen verordnet/offt vnd etlich mal warm schmieren/vnd sich auch sonsten vnd nachfolgents halten/ wie im Grüñen vermelt. Ehe das man aber diese Terram Sigillatam braucht/sol der Leib zuuor zimlich purgirt sein.

Vm Elfften / Jst diese Terra Sigillata gut für das Muetter wehe/vnd auff stossung derselben. Man sols einneñen in deren wasser oder tränckern einem/so ich nechst hieoben in der Muetter reinigung verordnet/vnd gar wol darauff schwitzen. Jnn vnd vmb den Nabel / sol man die kranck Person mit nachverzeichneten öl oder Sälblin offt vnd vil mallens marm schmiren. Man sol Metterkraut im Baum oder Lein / oder Nuß öl / oder butter sieden lassen/ vnd darauß ein öl oder Sälblin machen/wie droben im Grüñen angezeigt. Man sol auch einen wüllen fleck eines tällers groß darein netzen/vnd das öl ein wenig abtrucken vnnd warm vber den Nabel legen. An Metterkraut statt mag man neñen Stabwurtz/od stinckhendt Gamillen/oder Liebstückel. Man sol jhr auch der jetz gedachten kreuter eins stettigs für die Naßlöcher halten/daran sie riechē. Sonsten vnd nachfolgends sol sie sich halten aller dings / wie im Grimmen angezeigt.

Zum

ZVm Zwölfften/Ist dise Terra Sigillata gut wider das Rucke wehe/so von flüssen oder geblüt kompt. Man sols einneſſen in deren wasser oder Träncker einē/so ich droben in der reinigung der Muetter verordnet/vnd gar wol darauff schwitzen. Vor vnd nach dem schweiß/sol man jhn mit deren Kreuter ölen oder Sälblin einem/so ich droben im Grüſſen verzeichnet/an dem Rucken da er sich schmertzlich empfindet schmiren.

ZVm dreyzehenden/Ist diese Terra Sigillata gut zu auß treybung alles verstockten bluts/auch zur reinigung deß gantzen geblüts im Leib/Item zu allen vnwissenden/vnerkanten/gehlingen kranckheiten. Man sols eben also brauchen/Wie jetz vom Ruckenwehe gemeldtet. Wer es auch im Jar etlich mal einnimpt/vnd darauff in einem Bett oder kreuter bad (von deren kreutern einem/so ich droben in der Contractur oder Leſſe verzeichnet/zugericht) wol schwitzen thut/der darff kein Ader öffnen lassen/vnd ist jm auch vil vnd weit besser/nutzlicher vnnd gesunder/dann das Aderlassen/dardurch bißweillen mehr guts dann böß weg genoſſen wirt. In Summa es ist ein solch gwaltige reinigung deß geblüts/dardurch auch der Aussatz kan vertriben werden/Inmassen ich dann darmit etlichen an diser schwehren kranckheit (wie wissentlich) geholffen.

ZVm Vierzehenden/Kan man dise Terram Sigillatam gantz erspreußlich brauchen zur Fallend sucht/Freyß oder Vergicht/Schlag oder Gewalt Gottes/Labung vnd erquickung deß Lebens/Wie ich dann damit gar vil Leut/so im Todts nöten gelegen/vnd gar nit mehr reden köñen/der massen erquicket/das sie die sprach widerumb bekoſſen. In dieſen fellen/sol man der Terræ Sigillatæ so viel eingeben/als droben inn der Præseruierung vnd bewahrung vor der Peſtilentz berichtet. Wann man aber die Fallend sucht vnd Schlag von grund auß heilen wil/so muß man sie zuuor wol Purgiren/vnd hernach offtermallens dieſer Terræ Sigillatæ so vil eingeben/als droben in der Curirung vnnd heylung der Peſtilentz verordnet/vnd allweg darauff geschwitzt.

ZVm Fünfftzehenden/Wer in der wochen ein mal oder zwey von diesem Terra Sigillata etwas einnimpt/dem wirt das haupt/Gedechtniß/Vernunfft/Sinn/vnd der gantz Leib gewaltig gesterckt. Es hat auch einer daran ein guts Præseruatiff für dē schwindel vnd villerley kranckheiten. Wie viel aber ein jede Person jres al-

ters auff einmal einneſſen ſol / wirt man droben in der Præſeruie-
rung vnd bewahrung vor der Peſtilentz gnugſam bericht finden.

VIm Sechtzehenden/vnd Summariter zu melden/iſt diſe Ter-
ra Sigillata ein krefftig vnd bewerte Artzeney zu den Frantzo-
ſen/vnd deß Miltz/vñ allerley anderer innwendiger glieder ver-
ſtopffung/auch zu andern kranckheitē noch vil mehr/vnd iſt bevorab
zu diſen kranckheiten zu brauchen/darzu man bißhero das Indianiſch
holtz (ſo wir doch bey vns in Teutſchland dergleichen hültzer viel beſ-
ſer vnſer Conſtitution nach vnd hauffend weiß wachſend haben/da-
von ich in meinem Herbario (wils Gott) wie auch von andern bau-
men/kreutern/wurtzen/ꝛc. Mehr/ſo bey vns gantz gemein / vnd aber
doch jr Tugenden vnd krafft biß anhero nie erkandt/vnd im brauch
geweſt/außfürlich vnd mit rechtem grundt berichten wil) gebraucht/
Vnd was diß holtz nicht kan verrichten/verricht diſe Terra Sigilla-
ta. Daß es aber zu ſouil kranckheiten gut vnd erſprüßlich / darff ſich
niemand verwundern/ Dañ die Proben vnd Exempel am tag/kans
auch/wañ es die noth erfordert nit mit wenig Rationibus vnd Ar-
gumentis darthun/ Inmaſſen dann wol etliche in diſem meinem be-
richt (wer achtung darauff gibt) zufinden ſeind. Aber du mein wider
ſacher/wer du biſt/ſihe an dein Indianiſch holtz/dein Teriacam/dein
Mithridatium/dein Auream Alexandrinam/ dein Agaricum/ dein
Turbit/dein Rhabarbarum/deine Hieras/deine Philonia/deine bä-
der/ꝛc. So wirt dir ſchon geantwortet ſein. Wer dem Gewicht vnd
Bericht nach handelt/wirt nit irren.

VIm Sibenzehenden/Damit am Bericht nichts mangle/ſo ſol
man allhie etliche Regel mercken. Anfengklich wann man die
waſſer ſo hin vnd wider in dieſem Bericht verordnet nit haben
kan/Sol man an deren Statt (wie es auch beſſer wer) die kreuter in
waſſer ſieden vnd (wie bemelt) brauchen. Vnd ob woln ich ſubtiller
vnd künſtlichere zubereitungen wuſte anzuzeigen / ſo laß ichs doch/
damit der Bericht nit zu groß werde/ verbleiben. Es wurd auch nit
ein jeder den fleiß vnd mühe darzu anwenden. Item dieweil nit v-
beral bey den kranckheitē berichtet/wie vil man deß Terræ Sigilla-
tæ einneſſen ſol/ſo ſol man wiſſen/ das allweg ein jede Perſon jhrem
alter nach/ſouil einneſſen ſol / als droben in der Curirung vnd hey-
lung der Peſtilentz ordenlich verzeichnet. Item man ſol auch fleyſſig
mercken wann auff ein mal durch ein eingenoſſne Terra Sigillata

die

die kranckheit nit gar weggangen (wie nit allzeit wol müglich) so sol man öffter eins brauchen/kans auch einer nit alle tag nacheinander einnemmen/so mag er allweg einen tag ruhen/vñ auff den dritten tag hernach brauchen/vnd also fort an / bevorab/wann es nit gifftig vñ gar hefftige kranckheiten seind. Item was in kranckheiten für zufell sich begeben/wirt einer bericht haben/da ich von der Pestilentz gehandelt. Item es sol ein jeder wol wissen/das er grob vndewige speiß vnd tranck meyden sol. Item wann einem die Bitterkeit in disem Terra Sigillata zu wider wer/So mags einer einnemmen (es sey gleich was für ein kranckheit/darzu es/wie obē berichtet/gut ist) in einem meth/ oder mags vnder Zucker oder Honig/ weil es nicht wil ist / mengen. Item man sol achtung geben/dz mans morgents nüchtern einnem/ vñ brauche/vnd drey oder vier stund vngefehrlich darauff faste/ Insonderheit wañ es nit gifftig/geschwind vñ gar schmertzliche kranckheiten seind. Dann in solchen kranckheiten muß man nicht auff die morgenzeit sehen vnnd warten / Sonder als bald vnd von stundan anwenden/doch nicht gar gleich auffs essen.

VOm Achzehenden/damit kein betrug vnd falsch mit disem Terra Sigillata geübt werde / wil ich anzeigen/ wie mans proben sol. Man sol ein wenig von disem Terra Sigillata auff einmesser spitz legen/vnd zu einem liecht heben/ So wirts von stundan anfangen brennen/vnd gar ein vberauß lieblichen geruch (wie es dann auch sonsten lieblich riechen thut/wans schon nicht angezündt wirt) von sich geben/ vnd gantz vnd gar verbrünnen. Dardurch ist nun leichtlich abzunemmen / wie vnd was gestalt es durch alle glider (das doch ohn allen schaden vnd verletzung derselben beschicht) Penetrirē vnd gehn/auch das vnrein vnnd vberflüssigkeit weg nemmen kan/das den groben vngescheidnen Artzeneyen zu thun vnmüglich. Da aber ein neydischer mensch jemandt dise Artzeney verleiden wolt/mit fürgebung/weils außwendig brünne/so muß sie auch im Leib also brunnen. Hierauff sol man wissen/daß es gewißlich nit also zugehe/sonder eben der gestalt / als wann man Myrrhen / oder Weyrach oder Mastix bey einem liecht anzündt / so brinnen sie auch/aber beschicht drumb im leib nit/sonder seind (wie mann weiß) vnschedliche Artzeneyen. Also sol mans auch von diesem Terra Sigillata verstehn. Fernner so ist sie auch zimblich bitter / vnd wann einer wenig dauon versucht/so empfindt er als bald das es von stundan in kopff riecht/

vnd den selben sterckt. Vber diß wann mans puluert / vnd darnach in ein Wein oder Wasser thut / so gilbt sie es / vnd schwimbt ein theil ob wie ein öl oder feyßte / vnd ein theil felt gehn boden. Es zergeht zwar von jhm selber auch ein einem Wein oder Wasser / aber langsam. An der forn ist sie braunlecht vnd rund / vnd mein Namen mit Eintzigen Buchstaben darauff in Triangeln. Es ist auch diese Terra Sigillata in dem fünfftzigsten Jar so gut vnd krefftig / als in dem ersten Jar / wann mans nur an kein feuchten oder dempffigen orth auff behalten thut /

LEtzlich vnd zum Beschluß / da mich etwa ein theil vermeinte Artzte dieses meinen Berichts / vnd Methodi halben / dieweiln der selb nit auff die gemein falsch Geygen gerichtet / stumpffiren wurden / Inmassen ich dann wol weiß / das es nicht gantz vnd gar lehr schlagen wirdt / so sol man wissen / das dasselb von jhnen anderst nicht beschicht / als auß neyd / mißgunst vnd vnverstandt / das sie dises meines Terræ Sigillatæ eigenschafft vnd würckung nit erkennen. Aber es ist bißhero meinen Mißgönstern etlichen vermeinten Artzten das maul durch die vilfaltige Exempla gestopfft worden / sol jhnen auch hinfüro durch dieselb gestopfft werden. Der Exempel seind etlich Tausend / darumb mir zeugnuß geben / Behem / Beyren / Schwaben / Ober vnd vnder Oesterreich / Pfaltz / Merhern / Bodensee / Algöw / Nortgow / vnd andere Landschafft vnd Herrschafften mehr. Kan mir auch kein eintzige Person (Gott lob) fürgestelt werden / die dardurch wer verderbt worden / wie dann auch keine mit warheit sagen kan / das sie jhr vbel bekommen / oder ein inopinatum accidens darzu geschlagen wer / das doch sonsten offt von gar linden Artzeneyen als Cassia / Manna / ꝛc. beschicht. Da sie aber meine widersächer damit noch nit wöllen gestilt sein / sollen sie wissen / das jhnen künfftiger zeit (mit verleihung Göttlicher gnaden) durch mich schrifftlich nach der gebür sol auß geleutet werden / wie etwan hievor auch durch etliche mündtlich / auch offentlich Colloquia beschehen. Vnd obwoln diese Terra Sigillata wegen seiner fürtrefflichen tugend vnd eigenschafften allein für grosse Potentaten als Keyser / König / Fürsten vnd Herren gehöret / Hab ichs doch auch dahin richten wöllen / daß es die schlechten vnd Armen Leut eben so wol als die aller gwaltigsten vnd Reichisten geniessen vnd theilhafftig sein / vnd zur notturfft haben mögen / vnnd also damit nicht einer Statt vnd

Landt /

Landt/sonder vilen gedient könne werden. Wer demnach die selb begehrt zu haben / der kan es bey mir an jetzo zu Thonawerdt / oder bey meinem geschlecht/da ich nit mehr im Leben wer/vmb ein gar geringes gelt (souil sonst gar schlechte Artzeneyen inn der Apothecken kosten thun) Nemlich eins vmb vier batzen bekommen / vnd sol keinem versagt werden. Daran hat einer nicht einen schlechten Schatz für vilerley schwehre kranckheiten. Mir zweiffelt auch nit/werden vil vnder meinen widersachern sein / die darmit künstlen vnd hoffart treiben werden / vnnd darneben fürgeben / es kom̃ von jhrer eignen kunst her. Mit der zeit wil ich auch menigklich zu nutz vnd frommen einen Bericht im Truck außgehn lassen / wie jhm ein jeder selb vber land vñ sonsten (durch Göttliche verleihung) am Aussatz/Schwindsucht / Podagra / Fistel / Krebs / Wolff / Stein vnd Brüch ohn schneiden/auch all andern kranckheiten/so man bißhero für heylbar vnd vnheilbar gehalten / von grund auß helffen / vnd mit gar wenig stucken ein gantze Apothecken haben könne. Das ich aber an denen jetz benendten Kranckheiten (durch Gottes genad) vilen geholffen / darff keines bezeugens/ dann es Landtkündig.

Gott allein gib ich Preyß vnd ehr/
Der allen meinen feinden wehr.
Liegen sy viel von mir anß neydt/
Wirt jhnen bringen schlechte freudt.
Leichter ists das gut vnd recht schenden/
Dann nach zuuolgn vnd besser wenden.

DIXI.

Anno Salutis. M. D. LXXXI.

Getruckt zu S. Gallen / bey
Leonhart Straub.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-9596-p0032-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-9596-p0033-0
DFG